

gewesen sein, denn einmal ist bei der Auseinandersetzung Isenhuts mit den Erben seines Compagnons vom Jahre 1702 zu ersehen, daß die Handlung sowohl in Danzig als auch in Holland betrieben wurde; außerdem quittiren im Jahre 1701 die Vormünder der Fahrenheit'schen Minorennen über den Empfang von 21 000 Gulden, die etliche Jahre früher ein Fürst Radziwill unter Verpfändung seines silbernen Tafelgeschirrs als Darlehen von der Firma erhalten hat. Nach einer Angabe Grischows (Berlin, 1740) ist Fahrenheit Mennonit gewesen; jedoch ist er dies sicher nicht von Hause aus gewesen, da er nach einer Mittheilung des Herrn Prediger Bertling am 4. Juni 1686 in der Marienkirche getauft ist.<sup>1)</sup>

Bis zum zwölften Lebensjahre wurde Fahrenheit durch Privatlehrer unterrichtet, darauf 1698 in die Marienschule geschickt. Da man an ihm aber besondere Lust zum Studiren bemerkte, sollte er 1701 in das hiesige akademische Gymnasium eintreten. Durch einen unvermutheten und plötzlichen Todesfall seiner beiden Eltern aber, welche 1701 den 14. August,<sup>2)</sup> wie unser Gewährsmann meldet, in ihrem Gartenhause diese Welt gesegnet, wurde diese Absicht aufgegeben. Aus einer Verhandlung vom 31. August desselben Jahres, die im Danziger Schöppenbuch enthalten ist, erfahren wir, daß unser Daniel Gabriel Fahrenheit der Aelteste von 5 Geschwistern gewesen ist, so daß die Vormünder es für rathsam befanden, daß er sich der Kaufmannschaft widme. Wie berichtet wird, bequemt er sich dazu nicht ohne Widerstreben und geht dann, nachdem er noch den nöthigen Unterricht in der Buchhalterei erhalten, 1702 nach Amsterdam, um dort bei Herman von Beuningen die Handlung zu erlernen; hier hat er auch, wie unser Berichterstatter sagt, die vier stipulirten Dienstjahre ausgestanden. „Allein

---

1) Als seine Pathen sind in den Büchern dieser Kirche angegeben: Nathanael König, Gabriel von Boemeln und Jungfrau Dorothea Elisabeth Schlieff.

2) Beide sind am 23. August 1701 unter dem Leichenstein No. 362 der Marienkirche begraben.